

## Robert Bevington über Lokalisierung und Terminologie bei dSpace

# „Eine Lösung, bei der wir mitwachsen können“

Die dSpace GmbH in Paderborn nutzt die Lokalisierungslösung SDL Passolo nicht nur zur Lokalisierung von Software, sondern auch zum Korrekturlesen. Über seine Erfahrungen mit dem Tool berichtet Robert Bevington, Group Manager Dokumentations- und Sprachendienste.

**Produkt Global:** Herr Bevington, was macht dSpace und worin bestehen die Aufgaben des Sprachendienstes?

**Robert Bevington:** dSpace ist der weltweit führende Anbieter von Lösungen für die Entwicklung und den Test schneller mechatronischer Regelsysteme. Die Produkte kommen vor allem im Automobilbereich, in der Luft- und Raumfahrt sowie in der Industriautomation zum Einsatz. Zum Beispiel werden sie dazu genutzt, den Einsatz von Steuergeräten in einer realen Umgebung zu simulieren. Der Sprachendienst ist für Übersetzungen, Lektorat, Lokalisierung und Terminologie bei dSpace zuständig. Das reicht von kurzen E-Mails bis hin zu technischen Benutzerdokumentationen mit über 1000 Seiten. Hinzu kommt der Internetauftritt in mehreren Sprachen. Technische Dokumentationen und Benutzeroberflächen werden hauptsächlich in Englisch ausgeliefert. Ein Produkt wird lokalisiert. Die Marketing-, Pre-Sales-Publikationen usw. übersetzen wir in mehrere Sprachen. Neben Englisch und Deutsch, die bei uns Quellsprachen sind, auch in Französisch und Japanisch.

**Produkt Global:** Für die Software-Lokalisierung verwenden Sie SDL Passolo 2007. Brauchen Sie für ein einziges zu lokalisierendes Produkt wirklich ein eigenes Tool?

**Robert Bevington:** Wir setzen SDL Passolo nicht nur für die Lokalisierung ein, wir „missbrauchen“ es sozusagen auch zum Korrekturlesen. Dabei werden Resource-Dateien, wie bei der Lokalisierung üblich, eingelesen, aber nicht übersetzt, sondern in Hinblick auf Grammatik, Rechtschreibung und Stil vom Sprachendienst geprüft. Früher wurden die



Robert Bevington, Group Manager Dokumentations- und Sprachendienste bei der dSpace GmbH (Bild: dSpace)

Dateien ausgedruckt, riesige Papierstapel mussten Korrektur gelesen werden. Bei jeder neuen Version musste alles erneut gelesen werden, da es keine Änderungsverfolgung gab. Seitdem wir SDL Passolo einsetzen, prüfen wir nur noch die geänderten Texte. Angezeigt werden ausschließlich die 30 oder 40 von mehreren tausend Strings, die sich gegenüber der Vorversion geändert haben oder hinzugekommen sind. Diese sind rot markiert, als wären sie unübersetzt. Die Entwickler, die die Endabnahme machen, sehen wiederum, welche Strings der Sprachendienst bearbeitet hat und von ihnen nochmals geprüft werden müssen. Die Lösung spart uns und den Entwicklern sehr viel Zeit.

**Produkt Global:** Der Prozess funktioniert einwandfrei?

**Robert Bevington:** Ja. Es gibt die eine oder andere Ungereimtheit, aber nichts Kritisches. Beispielsweise müssen wir als Korrektursprache Britisches anstelle von Amerikanischem Englisch verwenden. Daher zeigt die Rechtschreibprüfung ein paar Fehler an, die eigentlich keine sind.

**Produkt Global:** Was genau wird in SDL Passolo eingelesen?

**Robert Bevington:** Jegliche Art von Resource-Dateiformaten: Win32-, .NET-, XML-Formate, XSL, HTML oder INI-Dateien. Einer der großen Vorteile von SDL Passolo ist aus unserer Sicht, dass es nicht nur mit all diesen Standardformaten umgehen kann, sondern auch mit benutzerdefinierten Formaten. Wir verwenden beispielsweise ein dSpace-internes XML-Format. Mit Hilfe des XML-Add-ins von SDL Passolo haben wir einen Parser geschrieben, mit dem wir das Format problemlos einlesen können.

**Produkt Global:** Wie sehen die einzelnen Lokalisierungsschritte aus?

**Robert Bevington:** Auf Seiten der Entwicklung gibt es einen Passolo-Experten, der den aktuellen Stand der Resource-Dateien in das Passolo-Projekt einliest. Wir übernehmen das Projekt, Muttersprachler lesen die Texte intern Korrektur, gleichzeitig startet die Lokalisierung. Mit der „Team Edition“ von SDL Passolo kann man beides parallel laufen lassen. Wenn etwa ein Dienstleister eine Übersetzung durchführt, können wir Übersetzungspakete mit allen notwendigen Ressourcen schnüren, die er mit der kostenlos verfügbaren „Translator Edition“ bearbeitet.

**Produkt Global:** Welche Vorteile bietet SDL Passolo bei der Bearbeitung?

**Robert Bevington:** Der Übersetzer kann beispielsweise noch nicht übersetzte Strings herausfiltern. Oder wenn etwa die Schaltfläche „Abbrechen“ übersetzt wird, zeigt SDL Passolo alle weiteren Vorkommen im Projekt an und fragt, ob diese ebenfalls mit „Cancel“ übersetzt werden sollen. Solche Funktionen

ermöglichen ein schnelles Arbeiten und eine hohe terminologische Konsistenz. Sehr nützlich sind auch verschiedene Prüffunktionen. Wenn zum Beispiel der Text eines Dialogfeldes abgeschnitten würde, weil die Übersetzung länger als der Ausgangstext geworden ist, legen wir in SDL Passolo per Mausklick eine „Aufgabe“ für den Entwickler an, der dann entsprechend Feedback gibt. Man kann die Größen der Dialogfelder sogar direkt in SDL Passolo anpassen, was aber aus technischen Gründen bei dSpace nicht gemacht wird.

**Produkt Global:** Wie stellen Sie sicher, dass die Terminologie von Benutzeroberfläche und technischer Dokumentation konsistent ist?

**Robert Bevington:** Die fertige Übersetzung wird in das Passolo-Projekt reimportiert und von den Entwicklern abgenommen. Nach der Abnahme exportieren wir die Strings als Terminologie in unsere SDL-MultiTerm-Datenbank. Den Übersetzern, die mit SDL Trados Workbench arbeiten, stehen damit die Begriffe aus der Lokalisierung der Software-Oberfläche zur Verfügung.

**Produkt Global:** Sind weitere Stellen in den Lokalisierungsprozess involviert?

**Robert Bevington:** Ja. Die Technischen Redakteure kontrollieren während des Korrekturlesens, dass die Projektterminologie, bei deren Festlegung sie dabei sind, eingehalten wird.

**Produkt Global:** Der Einsatz von SDL Passolo bei dSpace bringt es mit sich, dass Sie einen IT-Fachmann brauchen. Kann man daraus schließen, dass das Tool nicht gerade einfach zu bedienen ist?

**Robert Bevington:** Im Gegenteil. Die Bedienung ist sehr intuitiv. Unser Unternehmen wächst schnell, Mitarbeiter, die neu hinzukommen, sind schnell eingearbeitet. Die Reaktionszeiten im Web-Forum oder bei Support-Anfragen sind sehr kurz. Auch bei den Lizenzen konnte Pass Engineering bzw. die SDL Passolo GmbH uns immer eine Lösung anbieten, bei der wir mitwachsen

konnten. Was den benötigten IT-Fachmann angeht: Wir brauchten einen Experten, um beispielsweise unser dSpace-spezifisches XML-Format einbinden oder den Export nach MultiTerm realisieren zu können. Denn SDL Passolo hat zwar Schnittstellen in Richtung SDL, ein direkter Zugriff von der Workbench auf Übersetzungen in einem Passolo-Projekt ist jedoch (noch) nicht möglich. Da Passolo jetzt zum Produktportfolio von SDL gehört, würde ich mir wünschen, dass in Zukunft an einer nahtlosen Integration zwischen SDL Passolo und SDL Trados weiterentwickelt wird.

**Produkt Global:** Was könnte den Lokalisierungsprozess außerdem vereinfachen?

**Robert Bevington:** Das Handling der Projekte wird immer komplexer, die Abhängigkeiten der Produkte voneinander immer größer. Das verlangt viel Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit. Jeder Schritt muss rechtzeitig angestoßen, ausgeführt, überwacht und abgeschlossen werden. Was hier fehlt, ist ein workflowbasierter Prozess, der den Status der einzelnen Schritte des Lokalisierungsprozesses anzeigt, Übergabe-E-Mails an die Entwicklung aufsetzt usw.

**Produkt Global:** Ist eine Lösung für diese Anforderungen in Sicht?

**Robert Bevington:** Da sie erst in den letzten Wochen entstanden sind, wurden sie noch nicht an die SDL Passolo GmbH kommuniziert. Im Oktober wird jedoch ein erstes Treffen einer Passolo User Community stattfinden. Auf die Möglichkeit, mich mit anderen Anwendern auszutauschen, Best Practices zu erarbeiten und zu erfahren, wie sie ihre Probleme lösen, freue ich mich sehr.

*pbu*

	<b>infoDIRECT</b>	<b>10PG0508</b>
<a href="http://www.produkt-global.de">www.produkt-global.de</a> ▶ Homepage dSpace ▶ Homepage SDL Passolo		